Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 15. Oktober 2025
Ausgabe 196
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› Taskforce verlegt Schwerpunkt ins südliche Bahnhofsviertel 3
› Ergebnisse der Haushaltsbefragung „Mobilität in Städten“ 4
› Gemeinsam gegen Gewalt: Prävention bei Kindern und Jugendlichen 6
› Feierliche Einweihung der Feuerwache 5 Ramersdorf 9
› Sonderpreis für das Projekt „Akutversorgung nach Vergewaltigung“ 10
› MünchenBudget 2025: Jetzt abstimmen! 12
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 12
› Eröffnung der Neuen Ziegelei in Bogenhausen 14
› 40 Jahre Gleichstellungsstelle der Stadt München 17
› Stadtjugendamt: Sachgebiet Beistandschaft geschlossen 18
› Neues Café „lev“ in der Monacensia wird eröffnet 18
› Lunch-Break-Führung durch die Ausstellung „What The City“ 19
› Bauzentrum: Vortrag „Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik“ 20
› Science Fiction-Action-Thriller „Snowpiercer“ im Filmmuseum 20
Antworten auf Stadtratsanfragen **22**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Donnerstag, 16. Oktober, 15 Uhr, Gravelottestraße 8 (Hintergebäude)
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort bei der Jubiläumsfeier der Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt. Anlass ist das 25-jährige Bestehen des Projektes „Integration macht Schule im Quartier“. „IMSQ“ ist ein interkulturell ausgerichtetes und stadtteilorientiertes Eltern- und Familienprojekt, das einen wichtigen Baustein am Übergang von Elternhaus, Kindergarten und Schule darstellt. Es trägt damit zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in den Quartieren bei.

Donnerstag, 16. Oktober, 19 Uhr, Olympiahalle, Coubertin, Spiridon-Louis-Ring 21
Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt am 10. Spitzensport Summit der Deutschen Olympischen Gesellschaft teil und spricht ein Grußwort. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Olympia dahoam! Das Konzept für Olympische und Paralympische Spiele in München“ und widmet sich den Chancen und Perspektiven einer möglichen Olympiabewerbung der Landeshauptstadt München.

Freitag, 17. Oktober, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Wiedereröffnung des Museums Villa Stuck sprechen Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Marek Wiechers sowie der Direktor des Museums Villa Stuck, Michael Buhrs. Margot Th. Brandlhuber und Dr. Helena Perena vom Museum Villa Stuck geben eine Einführung zu den Neuerungen in den Historischen Räumen und in die Ausstellungen. Nach 18 Monaten öffnet das Museum neu saniert und mit den Ausstellungen „Utopia. Chicks on Speed & Collaborators“ sowie „Louise Giovanelli. A Song of Ascents“.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 16. Oktober, 11 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Samstag, 18. Oktober, 9 Uhr, Hofbräuhaus, Wappensaal, Platzl 9
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort beim 23. Ordentlichen Kreisverbandstag des Sozialverbands VdK München. Der größte Kreisverband des VdK mit über 64.000 Mitgliedern tagt von 9 bis 14 Uhr. Unter anderem stehen die Neuwahlen des Kreisvorstands an.

Montag, 20. Oktober, 16 Uhr, Herzog-Max-Straße 4
Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb.

Montag 20. Oktober, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Opening Event der Veranstaltungsreihe Munich Roots des Münchner Stadtmuseums.

Montag, 20. Oktober, 18 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk spricht bei einer Informationsveranstaltung zum Thema „Olympiapark auf dem Weg zum Welterbe“ über die Zukunft des Olympiaparks mit Architekt Fritz Auer, der maßgeblich für die Bauten der XX. Olympischen Spiele 1972 mit ihren prägnanten Zeltdächern verantwortlich war. Im Dezember 2023 wurde der Olympiapark München in die deutsche Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe aufgenommen. Die Veranstaltung informiert Anwohnende und Interessierte über den aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens.

Montag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1
Stadtrat Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Mieterbeirats.

Meldungen

Taskforce verlegt Schwerpunkt ins südliche Bahnhofsviertel
(15.10.2025) Die Taskforce Bahnhofsviertel unter der Leitung des Kreisverwaltungsreferats hat den Alten Botanischen Garten wieder zu einem Ort gemacht, an dem die Münchner*innen sich gerne aufhalten. Nun verlegt sie ihren Schwerpunkt ins südliche Bahnhofsviertel, um auch dort die Sicherheit und Aufenthaltsqualität zu verbessern. „Die Taskforce Bahnhofsviertel ist ein Erfolgskonzept, das zeigt, wie schnell wir in München Situationen verbessern können, wenn alle an einem Strang ziehen. Ich bin überzeugt, dass dieser Ansatz auch im südlichen Bahnhofsviertel funktionieren wird“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter, auf dessen Initiative die Taskforce vor knapp anderthalb Jahren entstanden ist.

Verstärkte Kontrollen und Sozialarbeit
In der Taskforce arbeiten verschiedene städtische Referate und das Polizeipräsidium München eng zusammen, um ein auf die Örtlichkeit zugeschnittenes Maßnahmenpaket zu entwerfen. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. So hat der Kommunalen Außendienst seinen Fokus ins südliche Bahnhofsviertel verlagert. Die Polizei München hat ihre Schwerpunkteinsätze, auch mit der Unterstützung der Bereitschaftspolizei, im gesamten südlichen Bahnhofsviertel intensiviert. Außerdem wird die Möglichkeit einer Videoüberwachung geprüft. Eine weitere Säule ist auch im südlichen Bahnhofsviertel die soziale Arbeit, für die die Taskforce verschiedene Träger*innen einbezieht.

Gestaltungskonzept für Baustellen
Um das Viertel trotz der Häufung von Baustellen übersichtlich und sauber zu halten, hat die Stadt ein Gestaltungskonzept für Bauzäune entwickelt, das Bauherr*innen entsprechende Auflagen macht. Indem das Bild der Baustellen vereinheitlicht und deren Umfeld aufgewertet wird, soll die Akzeptanz der Bevölkerung für die Bauprojekte gesteigert und das Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Außerdem plant die Taskforce, die Beleuchtung und Sauberkeit im gesamten Viertel zu verbessern.

Austausch mit Anlieger*innen
Die Taskforce pflegt einen intensiven Austausch mit Gewerbetreibenden, Vereinen, Sozial- und Hilfsorganisationen sowie anderen Akteur*innen im südlichen Bahnhofsviertel. Verschiedene Vor-Ort-Termine und Begehungen, unter anderem mit dem Verein Südliches Bahnhofsviertel und Hoteliers, sowie Gespräche, beispielsweise mit der Tourismus Initiative München und der Deutschen Bahn, stellen sicher, dass die Anliegen der Akteur*innen im Viertel in die Planungen einfließen. Die Taskforce hat dazu auch direkte Kommunikationswege geschaffen, über die sie Anlieger*innen über ihre Pläne informiert und deren Anliegen kanalisiert.
„Die Zusammenarbeit mit den Anlieger*innen ist entscheidend, um positive Veränderungen herbeizuführen. Deshalb nimmt sich die Taskforce auch im südlichen Bahnhofsviertel viele Ressourcen für Gespräche und Ortster-mine mit den Akteur*innen im Viertel“, sagt Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller.

Alter Botanischer Garten bleibt im Blick
Trotz der Schwerpunktverlagerung ins südliche Bahnhofsviertel behält die Taskforce ihre bisherigen Kernbereiche, wie den Alten Botanischen Garten, den Karl-Stützel-Platz und die Umgebung, im Blick und verfolgt die ange-stoßenen Maßnahmen dort weiter.

Ergebnisse der Haushaltsbefragung „Mobilität in Städten“
(15.10.2025) Die Stadt München hat 2023 erstmals an der Haushaltsbefragung „Mobilität in Städten – SrV 2023“ (System repräsentativer

Verkehrsbefragungen) teilgenommen. Das Projekt, konzipiert und durchgeführt von der Technischen Universität Dresden, lief gleichzeitig in knapp 500 deutschen Städten und Gemeinden. Im Februar 2025 konnten die ersten Ergebnisse präsentiert werden, nun wurden die Detailauswertungen im Mobilitätsausschuss des Stadtrats bekannt gegeben.
Innerhalb eines Jahres wurden rund 40.000 Münchner*innen zu ihrem Verkehrsverhalten befragt. Dabei wurden neben der Fahrzeugausstattung der Haushalte auch Kennzahlen zur Verkehrsmittelwahl, zur Anzahl der Wege, ihrer Entfernung, der Wegedauer und den-zwecken sowie zur Arbeit im Homeoffice erhoben. Außerdem wurden Aspekte des Mobilitätsverhaltens nach Bevölkerungsgruppen sowie Stadtbezirken betrachtet. So werden beispielsweise in innerstädtischen Bezirken viele, aber im Durchschnitt kurze Wege vor allem zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt, in Stadtbezirken am Stadtrand sind die Wege vergleichsweise lang, aber weniger.
Die Münchner*innen sind dem Ziel der Mobilitätsstrategie 2035, bis 2025 80 Prozent aller Wege mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln zurückzulegen, bereits sehr nahegekommen. Im Jahr 2023 wurden 76 Prozent der Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt. Im deutschlandweiten Vergleich der Großstädte, die an der SrV-Befragung teilnehmen, hat München den geringsten Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Modal Split, also der prozentualen Verteilung der Wege auf die Verkehrsmittel.
Die Anzahl der Wege, die die Münchner*innen täglich absolvieren, hat sich gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2017 – der Befragung Mobilität in Deutschland (MiD) – kaum verändert. Deutlich gewandelt haben sich hingegen die Zwecke, zu denen diese Wege unternommen werden, sowie die Verkehrsmittel, die dabei genutzt werden: Die Münchner Bevölkerung ist zunehmend häufiger zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs. Diese Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Veränderung der Wegezwecke: Der Anteil der beruflichen Wege hat gegenüber 2017 abgenommen, private Wege dagegen deutlich zugenommen. Hier spielen das Arbeiten im Homeoffice sowie die rückläufigen dienstlichen Wege eine große Rolle. 16 Prozent aller Münchner Erwerbstätigen befanden sich an ihrem Befragungstag – unter Berücksichtigung aller Wochentage – im Homeoffice.
Zugleich ist das Mobilitätsverhalten der Münchner Bevölkerung insgesamt flexibler geworden. 62 Prozent der Befragten sind multimodal unterwegs. Sie nutzen also zwei oder drei verschiedene Verkehrsmittel innerhalb einer Woche. 2017 waren es nur 53 Prozent. Insgesamt nutzen in München rund 22 Prozent der Befragten Carsharing, 12 Prozent Leihräder und 18 Prozent E-Tretroller.

Auch zur Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen und deren Elektroanteil liefert die Befragung Informationen. Rund zwei Drittel der Münchner Haushalte verfügen über einen Pkw, 81 Prozent über ein Fahrrad. Etwa 7 Prozent der Pkw und 9 Prozent der Fahrräder haben einen Elektroantrieb. Seit der Einführung des Deutschlandtickets am 1. Mai 2023 hat sich zudem die Ausstattung mit Zeitkarten für den öffentlichen Verkehr erhöht. Während vor Einführung 48 Prozent der Befragten auf eine Zeitkarte zurückgreifen konnten, waren es danach 56 Prozent.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Mobilitätspolitik Wirkung zeigt und wir in München auf einem guten Weg sind. Eine echte Mobilitätswende gelingt aber nicht durch die einseitige Förderung bestimmter Verkehrsmittel, sondern vor allem durch die kontinuierliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs als echte Alternative zum Auto. Wichtig ist mir, dass wir auch den Fußverkehr weiter stärken und alle respektvoll miteinander umgehen – das ist die Grundlage für eine dauerhaft funktionierende Verkehrspolitik."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Für unsere tägliche Arbeit ist es sehr wichtig, das Mobilitätsverhalten der Münchnerinnen und Münchner genau zu kennen und zu verstehen – um dann beispielsweise die Infrastruktur und das Angebot entsprechend des Mobilitätsverhaltens und der Bedürfnisse der Menschen zu gestalten. Besonders freut mich, dass wir im deutschlandweiten Vergleich etwa bei der Elektrifizierung und beim Sharing so gut abschneiden. Dass wir unserem mit der Mobilitätsstrategie selbstgesetzten Ziel, dass bis zum Jahr 2025 80 Prozent der Wege der Münchner Bevölkerung mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, so nahe sind, zeigt, dass wir auf dem richtigen Kurs sind."
Die Bekanntgabe sowie die beschriebenen Ergebnisse im Detail gibt es unter *https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9277265*.

Gemeinsam gegen Gewalt: Prävention bei Kindern und Jugendlichen
(15.10.2025) Im Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Stadtrats wird am 28. Oktober der Münchner Aktionsplan „Gemeinsam gegen Gewalt" vorgestellt, den Oberbürgermeister Dieter Reiter zusammen mit dem Polizeipräsidenten Thomas Hampel 2023 initiiert hatte. Der Münchner Aktionsplan bietet erstmalig eine stadtweite Übersicht über zahlreiche Angebote in den Bereichen Prävention, Intervention und Stabilisierung bzw. Nachsorge, um Gewalt bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen ist nicht gewaltbereit. Sie ist erreichbar für Unterstützungs- und Präventionsangebote. Mit dem städtischen Aktionsplan setzen wir – in enger Zusammenarbeit mit der Münchner Polizei – vor allem auf Prävention. Dabei haben wir das bestehende Angebot auf den Prüfstand gestellt,

in enger Kooperation mit dem Polizeipräsidium überarbeitet und um neue Angebote ergänzt. Unser Ziel ist dabei, möglichst viele Kinder und Jugendliche und auch die Eltern mit niederschwelligen Angeboten zu erreichen. Hier bietet der Aktionsplan zahlreiche und individuelle Ansätze. Ich danke allen Beteiligten für die hoch motivierte und gute Zusammenarbeit."
Polizeipräsident Thomas Hampel: „Der Aktionsplan verdeutlicht, wie wichtig und effektiv Kooperationen unterschiedlichster Akteure im Bereich Prävention und Intervention sind. Der Münchner Polizei ist es ein großes Anliegen, auch mit ihren zahlreichen präventiven Angeboten und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche zur Sicherheit aller beizutragen.
Um eine nachhaltige Präventionswirkung zu gewährleisten und möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, sind die Zivilcourage-Projekte des Polizeipräsidiums München als Multiplikatorenausbildungen konzipiert. Zudem führen die über 40 Jugendbeamtinnen und-beamte gezielte Trainings direkt mit der Zielgruppe durch. So wurden allein im Jahr 2024 im Rahmen der Präventionskurse ‚zammgrauft', ‚sei gscheit', ‚aufgschaut' und ‚sauba bleim' insgesamt 370 Veranstaltungen mit circa 10.000 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen durchgeführt.
Darüber hinaus wurden im Bereich der Fortbildung von Lehrkräften sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern aller Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in zweitägigen Schulungen zum Antigewalt- und Zivilcouragetraining ‚zammgrauft' im Jahr 2024 rund 200 Personen ausgebildet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auch auf der engen Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendhilfe, Stadtjugendamt und den verschiedenen Beratungsstellen im Arbeitskreis Kinder- und Jugenddelinquenz. Diese Zahlen und die enge Kooperation mit unseren Partnern verdeutlichen den Anspruch, langfristig wirksam für die Sicherheit und das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt zu wirken.
Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern und die kommenden gemeinsamen Projekte."
Der Aktionsplan ist ein Gemeinschaftswerk städtischer Referate, dem Staatlichen Schulamt, der staatlichen Schulberatungsstelle München Stadt und Landkreis und kooperierender Jugendhilfeorganisationen unter Federführung des Sozialreferats / Stadtjugendamtes, und der Münchner Polizei.
Der gemeinschaftliche Leitgedanke steht unter dem Slogan S.T.A.R.K.: Schutz bieten, Tragen von Verantwortung, Aktivität, Rückhalt geben, Konsequentes Fortentwickeln. München zeigt mit diesem Aktionsplan: S.T.A.R.K. ist nicht nur der Anspruch, sondern bereits gelebte Praxis.
Die Stadt München fördert bereits seit vielen Jahren Maßnahmen und Projekte zur Gewaltprävention sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für die gesamte Stadtgesellschaft. Mit dem Aktionsplan kommen nun neue

Angebote und Projekte zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen hinzu. Hier einige Beispiele:

- Angebote in der Gewaltprävention beginnen bereits bei der dringend notwendigen Elternarbeit. Hierzu wird derzeit an einer Elternbroschüre gearbeitet, die die Eltern informiert und zum Thema Prävention unterstützt.
- Das Stadtjugendamt plant darüber hinaus für Grundschulen ein neues, präventives Angebot, die „Frühzeitigen Hilfen an Grundschulen". Wöchentliche Sprechstunden der Bezirkssozialarbeiter*innen bieten Schüler*innen niederschwellige Anlaufstellen, um Probleme und Gewalterfahrungen zu schildern und zu lösen. Die Schul- und Jugendsozialarbeit wird durch die Stadt München jährlich mit rund 14 Millionen Euro bezuschusst, um bereits im Schulalltag gewaltpräventiv zu wirken.
- Für Vorfälle, bei denen sich jugendliche Gruppen zusammenschließen, um gegen einzelne Kinder oder Jugendliche Gewalt anzuwenden, hat die städtische Stelle für Gemeinwesen im Sozialreferat die Tat-Folgen-Konferenz eingeführt – ein kostenfreies Angebot, bei dem sich die Täter*innen intensiv mit ihrer Tat auseinandersetzen, Verantwortung für ihr Tun übernehmen und Wiedergutmachung anbieten. Im Fokus steht dabei immer die pädagogische Aufarbeitung.
- Das Stadtjugendamt München hat in Zusammenarbeit mit freien und städtischen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe das Modellprojekt „Schutzstellenboost" initiiert. Ziel ist es, den herausfordernden Bereich der Schutzstellen nachhaltig zu stärken und die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen sicherzustellen. Mit dem „Schutzstellenboost" werden den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien auch konkrete Perspektiven aufgezeigt.
- Um bereits auffällig gewordenen Jugendlichen proaktiv zu begegnen, wurde die aufsuchende Streetwork im Innenstadtbereich rund um den Alten Botanischen Garten ausgeweitet. Der Stadtrat hat im Dezember 2024 bereits 400.000 Euro genehmigt. Weiterhin hat AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement) bei den Stadtteilwochen in der Messestadt Riem im Jahr 2024 das Hood Training im öffentlichen Raum erfolgreich angeboten. Das Hood Training ist eine bundesweit anerkannte Maßnahme der Gewaltprävention, bei der der Umgang mit Konflikten erlernt wird. Ab 2026 soll Hood Training auch künftig für straffällig gewordene bzw. schwer erreichbare Jugendliche im öffentlichen Raum angeboten werden.
- Ein stadtweiter Aktionstag im November 2024 unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters „Gemeinsam gegen Gewalt" mit über 50 teilnehmenden Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie allen Erziehungsberatungsstellen und den Fachstellen des Polizeipräsidiums München mit unterschiedlichsten Angeboten und Aktio-

nen, hat gezeigt, wie groß das Interesse der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen am Thema Gewaltprävention ist. Auch in diesem Jahr wird wieder ein stadtweiter Aktionstag „Gemeinsam gegen Gewalt“ am 19. November stattfinden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „In Zusammenarbeit mit vielen Akteuren bringen wir dieses wichtige Thema dorthin, wo es Wirkung zeigen kann – in das direkte Wohn- und Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen. Wir bieten Unterstützung und Beratung an und zeigen verschiedene Handlungsmöglichkeiten auf, speziell auch für die Eltern. Die positive Resonanz der letzten Veranstaltung bestätigt mir, dass es wichtig ist, vor Ort noch stärker aktiv zu sein.“

Der Aktionsplan wird fortlaufend weiterentwickelt, für 2025/2026 ist neben den oben genannten Angeboten und Maßnahmen geplant, Kinder und Jugendliche als Mitentwickler des Aktionsplans teilhaben zu lassen.

Feierliche Einweihung der Feuerwache 5 Ramersdorf

(15.10.2025) Die neue Feuerwache 5 in Ramersdorf ist jetzt nach acht Jahren Bauzeit feierlich eingeweiht worden. Im neuen Gebäudekomplex sind vielfältige Organisationseinheiten untergebracht. Eine besondere Herausforderung waren die Bauarbeiten während des laufenden Betriebs.

Neben der Wachmannschaft nutzen auch Fachabteilungen der Direktion Technik die neue Wache. Darunter finden sich die Atemschutzwerkstatt, das Lager für medizinische Verbrauchsmittel und Medikamente, die Medizingerätetechnik und die Messgerätewerkstatt, die Desinfektion und Dekontamination, das Tauchwesen und das Gebäudemanagement. Auch die Bekleidungstechnik wurde von der Feuerwache 9 auf die neue Feuerwache 5 verlegt. Die Abteilung Einsatzvorbeugung zog ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten ein. Der Wachmannschaft stehen großzügige Sozialräume, eine Sporthalle sowie Einzelruheräume zur Verfügung.

Außerdem werden Einheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes in den nächsten Wochen in die neue Fahrzeughalle im rückwärtigen Gebäudetrakt verlegt. Hierbei handelt es sich um Fahrzeuge der Schnelleinsatzgruppen der Hilfsorganisationen aus den Bereichen Betreuung, Behandlung und Transport sowie der Sanitätseinsatzleitung. Diese ergänzen den Regelrettungsdienst bei größeren Einsatzlagen auch außerhalb von Katastrophenfällen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Unsere Feuerwehr spielt neben den Einsatz- und Rettungskräften der Hilfsorganisationen eine zentrale Rolle für die Sicherheit in München. Das haben auch die jüngsten Ereignisse wie die Brandkatastrophe in der Lerchenau wieder deutlich gemacht. Dafür, dass unsere Feuerwehr diese wichtige Rolle ausfüllen kann, werden wir weiter sorgen – auch in der derzeitigen schwierigen Finanzlage.“

Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble: „Nach vielen Jahren intensiver Planung und Bauzeit haben wir nun eine moderne Wache, die unser tägliches Einsatzgeschehen, unsere Ausbildung und unsere Zusammenarbeit maßgeblich verbessern wird."
Die Bauarbeiten während des laufenden Betriebs waren eine Herausforderung, weil die Einsatzkräfte bei Alarmen durch die Arbeiten nicht behindert werden durften und jederzeit ein ungehindertes Ausrücken möglich sein musste. Während der gesamten Bauzeit haben viele Menschen aus verschiedenen Referaten, Planungsbüros und Organisationen konstruktiv und mit großem Engagement zusammengearbeitet .
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die Feuerwache 5 ist ein stadtbildprägender Bau, mit der künstlerischen Gestaltung der Außenfassade der Nachrichtenstelle ein echter Blickfang. Im Innern wird der Bau den technisch hochanspruchsvollen Bedarfen der Feuerwehr gerecht. Mit 39 neuen Dienstwohnungen, die wir in den oberen beiden Stockwerken unterbringen konnten, leisten wir einen wichtigen Beitrag des sozialen Ausgleichs. Bei allen Bauprojekten müssen wir immer sehr genau hinschauen, wie wir die knapp vorhandenen Flächen optimal nutzen können. Die Feuerwache 5 ist auch diesbezüglich ein Musterbeispiel."

Aktionstag für die Bevölkerung

Auch die Münchnerinnen und Münchner können einen Blick in die neue Feuerwache 5 werfen. Unter dem Motto „Die Feuerwache 5 stellt sich vor" findet am Samstag, 18. Oktober, ein Aktionstag statt. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, die neue Feuerwache zu besichtigen. Ab 9 Uhr werden spannende Vorführungen und informative Führungen angeboten. Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Sonderpreis für das Projekt „Akutversorgung nach Vergewaltigung"

(15.10.2025) Das Projekt „Akutversorgung und vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung" hat einen Sonderpreis des MSD Gesundheitspreises 2025 gewonnen – einen der bedeutendsten Preise für innovative Gesundheitsprojekte in Deutschland. Der mit 10.000 Euro dotierte Sonderpreis wurde von der Jury eigens für das Projekt geschaffen.
Das Projekt sieht vor, dass Betroffene in ausgewählten Kliniken medizinisch versorgt werden und vertraulich Spuren sichern lassen können, auch ohne sofortige Anzeige bei der Polizei. Damit hat das Gesundheitsreferat gemeinsam mit dem Frauen*notruf München, der Rechtsmedizin der LMU und mehreren Münchner Kliniken die Versorgung von Betroffenen nach sexueller Gewalt entscheidend verbessert. Die Zusammenarbeit verschiedener Partner in der Gesundheitslandschaft wurde von der Jury besonders hervorgehoben.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Entscheidung der Jury unterstreicht die Relevanz des Projekts. Durch die vertrauliche Spurensicherung haben Be-

troffene die Möglichkeit, sich auch noch zu einem späteren Zeitpunkt für eine Anzeige zu entscheiden. Das stärkt ihre Selbstbestimmung. Der Preis ist ein wichtiges Zeichen an alle Opfer von sexueller Gewalt. Sie bestärkt alle Beteiligten bei ihrer gemeinsamen Arbeit, den betroffenen Menschen professionelle medizinische und psychosoziale Unterstützung anzubieten."
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „In der Laudatio wurde die kreative Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt hervorgehoben – vom Kinospot bis zur mehrsprachigen Information. Auch das ist Ziel unseres Projektes: Wir wollen das Thema sexuelle Gewalt in die Öffentlichkeit bringen und auch dadurch die Betroffenen ermutigen, Hilfe und Unterstützung bei Beratungsstellen in Anspruch zu nehmen. Die Verleihung des MSD Gesundheitspreises zeigt, dass wir diesem Ziel näher kommen."
Mit dem zweckgebundenen Preisgeld soll die vertrauliche Spurensicherung auf männliche, trans- und nonbinäre Betroffene ausgeweitet werden. Außerdem wird gemeinsam mit dem Frauen*notruf München ein proaktives Beratungsangebot für weibliche Betroffene aufgebaut, das insbesondere Barrieren zu psychosozialen Unterstützungsangeboten abbauen soll.
Es wurden insgesamt sieben Preise (Platz 1-3 sowie vier Sonderpreise) von der Jury verliehen. Ein zusätzlicher achter Preis war der Publikumspreis
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/leben/erste-hilfe-nach-vergewaltigung-unterstuetzung-fuer-betroffene* und *www.msd.de/gesundheitspreis-2025* sowie *https://frauennotruf-muenchen.de/erste-hilfe-informationen-fuer-betroffene*

*Große Freude über die Auszeichnung mit dem Sonderpreis (von links nach rechts) Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, Maike Bublitz (Geschäftsführerin Beratungsstelle Frauen*notruf München), Antonia Schraub (GSR, Fachstelle), Julia Lenders (GSR, Leitung Geschäftsbereich Gesundheitsplanung), Dr. Barbara Herschbach (GSR, Fachstelle), Dr. med Christina Koller (Oberärztin München Klinik Harlaching Notfallzentrum (Foto: Wolfgang Scherzer)*

MünchenBudget 2025: Jetzt abstimmen!
(15.10.2025) Im Rahmen des MünchenBudget 2025 wurden über 1.000 Ideen für die Stadt gesammelt. Aus diesen Vorschlägen haben die Münchner*innen ihre Top 20 gewählt. Diese beliebtesten Ideen wurden in den vergangenen Wochen von der Stadtverwaltung geprüft – hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit und Kosten. Nun sind alle Münchner*innen wieder gefragt: Von 15. bis 31. Oktober können sie nun abstimmen, welche Ideen umgesetzt werden.

Die Teilnehmenden können dabei auswählen, für welche Vorschläge die eine Million Euro ausgegeben werden soll. Diese Abstimmung findet auf der Seite *unser.muenchen.de/muenchenbudget2025* statt. Teilnehmen darf jede*r ab 14 Jahren mit Wohnsitz in München.

Wie geht es weiter?
Aus den Ergebnissen der Abstimmung wird berechnet, welche Vorschläge die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Gewinner-Vorschläge werden im November offiziell bekannt gegeben. Anschließend beginnt die Verwaltung mit der Umsetzung der Vorschläge. Updates werden auf der Projektseite *unser.muenchen.de/muenchenbudget2025* eingestellt.

Was ist das MünchenBudget?
In diesem Jahr stellt die Landeshauptstadt München mit dem München-Budget erstmals eine Million Euro für die Umsetzung der beliebtesten Vorschläge aus der Bevölkerung zur Verfügung. Mitmachen können alle Münchner*innen, die mindestens 14 Jahre alt sind. Das Projekt findet auf der gesamtstädtischen Online-Beteiligungsplattform *unser.muenchen.de/muenchenbudget2025* statt. Dort finden sich auch weitere Infos zum Projekt. Für Fragen steht zudem die Fachstelle für Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation per E-Mail an budget@muenchen.de zur Verfügung.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19
(15.10.2025) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürsten-

ried-Solln) mit, dass die Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirks am Mittwoch, 29. Oktober, um 19 Uhr in der Dreifachsporthalle im Schulzentrum Fürstenried-West, Engadiner Straße 1 (Zugang über Graubündener Straße 50), stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Veronika Mirlach, stellvertretende Vorsitzende der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Tram Westtangente – aktueller Sachstand
2. Große Bauvorhaben und Bauprojekte im Stadtbezirk – jeweils aktueller Sachstand, Zeitschiene
   - Sektorialer Bebauungsplan Engadiner Straße 2
   - Hochhaus Baierbrunner Straße/ehemaliges Siemens-Areal
   - Machtlfinger Straße
   - Rupert-Mayer-Straße
   - Am Isarkanal
3. Sanierungen und Neubauten von Schulen im Stadtbezirk – aktueller Sachstand, Zeitschiene
4. Herrmann-von-Siemens-Sportpark – aktueller Sachstand
5. Shared Mobility: Car-Sharing und E-Tretroller – aktueller Sachstand
6. Situation um die Wertstoffinseln – aktueller Sachstand
7. Neubau Bad in Forstenried – aktueller Sachstand, Zeitschiene

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/buergerversammlung*. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.
Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8, 18 und

19, Meindlstraße 14, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden. Zudem kann unter *www.muenchen.de/newsletter-bv* ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html.*

Eröffnung der Neuen Ziegelei in Bogenhausen

(15.10.2025) Am morgigen Donnerstag wird der Bürger- und Kulturtreff Neue Ziegelei am Maria-Nindl-Platz in Bogenhausen eröffnet. Das Pilotprojekt vereint soziale und kulturelle Angebote. Mit dabei sind unter anderem ein neues Alten- und Service-Zentrum, ein Familienzentrum und ein Nachbarschaftstreff. Ebenso wird ein Stadtteilkulturzentrum Teil des neuen Quartierszentrums sein. Die Trägerschaft der Neuen Ziegelei übernimmt der BRK-Kreisverband München.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Neue Ziegelei ist mehr als ein eindrucksvolles Gebäude. Sie steht für unser Engagement für ein soziales, solidarisches, vielfältiges und kulturell bereicherndes Miteinander. Sie soll ein Ort der Begegnung sein – für Jung und Alt, für Menschen unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Lebenswege. Ein Ort, an dem neue Ideen entstehen, an dem soziale und kulturelle Projekte wachsen können und Gemeinschaft intensiv gelebt wird."

Julian Weiss, Vorsitzender des Münchner Roten Kreuzes: „Für uns als Münchner Rotes Kreuz ist die Neue Ziegelei ein Ort, an dem Hilfe, Gemeinschaft und Kultur zusammenwirken. Hier bieten wir einen lebendigen Raum für die Bürgerinnen und Bürger, in dem Menschen füreinander da sind und Zusammenhalt erlebbar wird."

Mit den Angeboten der Neue Ziegelei soll die Lebensqualität im Viertel gesteigert werden. Ein Alten- und Service-Zentrum bietet Beratung, Unterstützung und einen sozialen Mittagstisch für ältere Menschen. Im neuen Familienzentrum finden Eltern niedrigschwellige Unterstützung in Erziehungsfragen, Beratung im Alltag und einen Ort zum Austausch. Ebenso bietet der Nachbarschaftstreff eine Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement, an dem sich Menschen treffen können, Ideen entwickeln und Projekte starten.

Mit dem neuen Stadtteilkulturzentrum im Prinz-Eugen-Park erhalten Künstler*innen, Musiker*innen und Kreativschaffende eine eigene Bühne, um

vor Ort ein Kulturprogramm mit Ausstellungen oder auch Musikfestivals zu gestalten. Die Neue Ziegelei ist ebenso ein Ort der gelebten Demokratie. Workshops, Diskussionsforen und Bildungsangebote sollen Bürger*innen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuwirken.
Das Gebäude selbst ist als offenes Quartierszentrum konzipiert und fördert mit seiner zentralen Lage gezielt Austausch und Integration im Viertel. Es zeichnet sich durch eine multifunktionale Ausrichtung aus und beinhaltet zusätzlich zu ausreichenden Räumen einen 230 Quadratmeter großen Multifunktionssaal im Obergeschoss. Dieser bietet Platz für 300 Personen und kann für Konzerte, Vorträge und Theateraufführungen genutzt werden sowie auch einen Mittagstisch für Besucher*innen des Alten- und Service-Zentrums beherbergen. Ein durchgehendes Foyer verbindet den Maria-Nindl-Platz mit der benachbarten Ruth-Drexel-Schule und kann als weiterer Raum für informelle Begegnungen, Ausstellungen und kulturelle Aktivitäten genutzt werden.
Die Stadt München finanziert den Bau und die Einrichtungen. Das Projekt entstand in Kooperation zwischen dem Sozialreferat, dem Kulturreferat, dem Baureferat, dem Kommunalreferat sowie dem Bezirksausschuss und dem BRK-Kreisverband München.

Kirchweihdult in der Au lädt zum Bummeln ein

(15.10.2025) Die Kirchweihdult startet am Samstag, 18. Oktober, und lädt bis Sonntag, 26. Oktober, zum Bummeln, Einkaufen, Karussellfahren und Genießen auf dem Mariahilfplatz ein. Rund 250 Marktkaufleute und Schausteller bieten ihre Produkte und Waren zum Verkauf an. Die Verkaufszeiten der Kirchweihdult sind täglich von 10 bis 19 Uhr. Die Fahrgeschäfte haben von 10.30 bis 19 Uhr geöffnet.
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft und Dult-Chef, Dr. Christian Scharpf: „Mit der Kirchweihdult geht das Dult-Jahr in seine finale Runde. Noch einmal haben wir Gelegenheit, gemeinsam auf dem Mariahilfplatz zu bummeln, zu ratschen und zu schlemmen. Mein Tipp: eine Führung über die Dult mit unseren offiziellen Gästeführerinnen und Gästeführern – ein besonders spannendes Erlebnis, bei dem selbst waschechte Dult-Fans noch Neues entdecken. Auf eine schöne Herbstdult!“
Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine bunte Palette von Geschirr- und Haushaltswaren, Antiquitäten, Trachten, Korbwaren, Spielzeug, Gardinen, Filzpantoffeln, Gewürzen und Marmeladen. Schatzsuchende werden bei den Tandlern fündig, die Raritäten und Sammlerstücke aus vergangenen Zeiten anbieten. In der Neuheiten-Gasse präsentieren die Stände ihre „Küchenwunder“, mit denen sich der Haushalt im Nu erledigen lässt. Autoscooter, Kettenflieger, Riesenrad 1925, Kinderkarussell, Schießbuden und Kasperltheater sorgen im Schaustellerteil für Volksfeststimmung.

Zur Auer Dult gehört auch das gute Essen und Trinken. Vom Steckerlfisch und der Bratwurst über den Flammkuchen bis zum glasierten Apfel und der Tüte gebrannte Mandeln, aber auch Münchner Biere und die richtigen Gewürze für jedes Gericht: Das kulinarische Angebot der Dult-Gastronomen sorgt für Stärkung nach einem ausgiebigen Dult-Bummel.

Erlebnisführungen Auer Dult

Wer tiefer in die Geschichte und die Geschichten rund um die Auer Dult eintauchen möchte, kann an einer der rund zweistündigen Erlebnistouren mit offiziellen München Guides teilnehmen. Ein Ratsch mit den Standlleuten gehört immer dazu. Während des Rundgangs werden auch verschiedene Dult-Schmankerl verkostet. Zum Abschluss wird noch gemeinsam eine Runde im Riesenrad 1925 gedreht. Die erste Führung startet am Sonntag, 19. Oktober, 11 Uhr. Weitere Führungen finden am Freitag, 24. Oktober, 16 Uhr, Samstag, 25. Oktober, 11 Uhr und Sonntag, 26. Oktober, 11 Uhr, statt. Treffpunkt für die Touren ist vor dem Hotel „Marias Platzl", Mariahilfplatz 4. Weitere Informationen und Buchung der Führung unter www.einfach-muenchen.de/dult-fuehrung. Tickets gibt es auch in der Tourist Information am Marienplatz.

Familientag und Gutscheine „Dult ist Kult!"

Ermäßigte Preise bietet der Schaustellerteil am Familientag, Dienstag, 21. Oktober. Bänke für müde Kinder und Erwachsene sowie Wickel-, Still- und Abstellplätze für Kinderwagen sind vorhanden.

Dult-Gutscheine über einen Warenwert von 10 Euro zu kaufen gibt es in der Tourist Information im Rathaus oder auch im Online-Shop unter *www.einfach-muenchen.de/gutscheine*. Die Gutscheine können auf allen drei Dulten an jedem Stand und bei jedem Schaustellergeschäft eingelöst werden. Sie sind ab Ausstellungsdatum drei Jahre bis Jahresende gültig.

Konzerte der Pfarrei Mariahilf

Die Pfarrei Mariahilf lädt am Samstag, Sonntag und Mittwoch jeweils um 15 Uhr zu „Orgel um 3" in die Kirche ein. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

Im Bereich der Auer Dult rund um den Mariahilfplatz bestehen keine Parkmöglichkeiten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Auer Dult gut zu erreichen: mit der Straßenbahnlinie 18 (Haltestelle Mariahilfplatz, den Bussen 52 und 62 (Haltestelle Schweigerstraße) sowie mit der U1/2 (U-Bahn-Stationen Fraunhoferstraße oder Kolumbusplatz). Nähere Informationen unter *www.mvg.de.*

Information und Inspiration zur Auer Dult gibt es auf Instagram und auf *www.auerdult.de*. Dort findet sich auch ein Ausstellerverzeichnis mit komfortabler Suchfunktion.

Die nächste Auer Dult ist die Maidult vom 25. April bis 3. Mai 2026.

40 Jahre Gleichstellungsstelle der Stadt München

(15.10.2025) Das „Feministische Rathaus für Frauen und alle Geschlechter“ zur Feier des 40-jährigen Jubiläums der städtischen Gleichstellungsstelle von 9. bis 11. Oktober war ein voller Erfolg. Den Startschuss für die Jubiläumsfeierlichkeiten bildete ein offizieller Festempfang mit geladenen Gäst*innen aus Stadtverwaltung und-gesellschaft am Donnerstagabend im lila ausgeleuchteten Alten Rathaussaal. Bürgermeisterin Verena Dietl und Bürgermeister Dominik Krause eröffneten die ausgebuchte Veranstaltung.

Eröffnungsveranstaltung zu 40 Jahren Gleichstellungsstelle im lila ausgeleuchteten Saal des Alten Rathauses mit Bürgermeisterin Verena Dietl, der städtischen Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal und Bürgermeister Dominik Krause. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

In einer bewegenden Rede stellte Verena Dietl die Errungenschaften der Münchner Gleichstellungsstelle als erste ihresgleichen in Bayern und die Bedeutung des Themas Geschlechtergleichstellung für alle gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Zukunft eindrücklich heraus.
Bürgermeister Dominik Krause betonte, dass das Engagement für Geschlechtergleichstellung nicht allein von Frauen* gestemmt werden kann, sondern es hier auch auf männliche Verbündete ankommt.
Münchens Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal gab in ihrer Festrede einen Abriss der 40-jährigen Geschichte der Münchner Gleichstellungsstelle und benannte die fortwährenden Herausforderungen für die Gleichstellung der Geschlechter. Als Erfolgsfaktor für deren Arbeit bezeichnete sie die fortwährende Kooperation mit Münchner Gleichstellungspolitiker*innen sowie Münchner Frauenorganisationen und-netzwerken.
Sie bedankte sich bei allen Unterstützer*innen der Arbeit der Gleichstellungsstelle für Frauen, ihrem gesamten Team und den örtlichen Gleichstellungsbeauftragten aus den städtischen Referaten und Eigenbetrieben.
Am Freitag machten sich dann über 1.000 Interessierte aus Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung in die beiden Rathäuser auf, um sich in den über 50 verschiedenen Veranstaltungsformaten in 14 Räumen – darunter Vorträge, Workshops, Gesprächsrunden, Lesungen, Ausstellungen, Info-

stände, Quiz, Performances und Filmscreenings – des „Feministischen Rathauses für Frauen und alle Geschlechter“ zu feministischen Themenstellungen verschiedenster Art zu informieren und auszutauschen. Der Andrang am Morgen war so groß, dass sich die Warteschlange vor dem Rathaus über den halben Marienplatz zog.
Das breite Veranstaltungsangebot wurde durch das große Engagement von rund 250 mitwirkenden Personen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung möglich gemacht, die die Gleichstellungsstelle für Frauen als Veranstalterin tatkräftig bei den Jubiläumsaktionen unterstützen.
Abgerundet wurden die Feierlichkeiten am dritten Veranstaltungstag mit dem „Internationalen Mädchentag München“ zum Thema Mädchengesundheit im Rathaus, der am Samstag mit Bürgermeisterin Verena Dietl als Schirmpatin von einem Aktionsbündnis aus verschiedenen Organisationen des Münchner Fachnetzes zur Arbeit mit Mädchen zusammen mit der Gleichstellungsstelle für Frauen ausgerichtet wurde.
Das Rathaus brummte beim Besuch von 400 Mädchen, begleitet durch Angehörige und pädagogische Kräfte. Alle beteiligten sich begeistert an dem abwechslungsreichen und vielfältigen Programm zu Gesundheitsfragen inklusive Hip-Hop, Tanzcoaching, Lesungen und Angeboten zur Demokratiebildung. Dazu gehörten auch die Austauschmöglichkeit mit der Bürgermeisterin und mit Stadträt*innen.
Als Highlight des Veranstaltungsangebots zogen die Mädchen in Form eines gemeinsamen Aktionszugs auf die Bühne des parallel stattfindenden Tags „Da sein für München“ auf den Marienplatz und positionierten sich dort mutig für Mädchenrechte.
Achtung Redaktionen: Weitere Fotos sind bei der Gleichstellungsstelle für Frauen per E-Mail an gst@muenchen.de erhältlich.

Stadtjugendamt: Sachgebiet Beistandschaft geschlossen
(15.10.2025) Das Sachgebiet Beistandschaft des Stadtjugendamts ist aufgrund der Einführung eines neuen Fachverfahrens von Montag, 20. Oktober, bis einschließlich Freitag, 31. Oktober, für den Publikumsverkehr geschlossen und auch telefonisch und per Mail nicht erreichbar.
Ab Montag, 3. November, können sich Bürger*innen mit ihren Anliegen wieder an die Dienststelle wenden.
Ausgenommen von der Schließung sind die Beurkundungen und die Auskunftserteilung aus dem Sorgeregister. Diese Anträge werden durchgehend regulär bearbeitet.

Neues Café „lev“ in der Monacensia wird eröffnet
(15.10.2025) In der Monacensia im Hildebrandhaus wird am Samstag, 18. Oktober, das neue Café „lev“ – Hebräisch für „Herz“ – eröffnet. Das mo-

derne „Village Café“ verbindet New-York-Deli-Flair mit Tel-Aviv-Streetfood und erinnert zugleich an die Geschichte des Hauses. Das Café versteht sich als Hommage an Elisabeth Braun, die die Villa in der NS-Zeit als Schutzraum für Verfolgte öffnete. Mit „lev“ entsteht ein Ort, an dem sich Nachbarschaft und Gäste gleichermaßen willkommen fühlen sollen.
Auf der Speisekarte stehen frisch zubereitete Spezialitäten wie Challa mit Sabich oder Schnitzel, Bagels mit hausgemachten Aufstrichen, Burekas, Pastramisandwiches und Hummus. Ergänzt wird das Angebot durch Kuchen, Gebäck und wechselnde Mittagsgerichte. Getränke wie frisch gepresste Säfte, regionale Limonaden, israelisches Bier, Wein und Kaffeespezialitäten runden das Sortiment ab.
„Unser Fokus liegt auf frischen, handgemachten Spezialitäten in ungezwungener Atmosphäre“, erklärt Geschäftsführerin Melanie Rotstein-Tuchfeld. „Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich Menschen mit gutem Essen, Herz und Gastfreundschaft begegnen.“ Emanuel Rotstein kuratiert das kulturelle Begleitprogramm mit Weintastings, Jazzabenden sowie Veranstaltungen zu Zeitgeschichte und jüdischer Kultur.
Ein Softopening findet im Rahmen der Langen Nacht der Museen am Samstag, 18. Oktober, statt, bei der die Monacensia zu Ausstellungsführungen, einem literarischen Pubquiz und Musik einlädt. Das Café hat künftig dienstags bis samstags von 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.
Weitere Infos unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.*
Achtung Redaktionen: Pressekontakt per E-Mail an monacensia.presse@muenchen.de.

Lunch-Break-Führung durch die Ausstellung „What The City“
(15.10.2025) Das Münchner Stadtmuseum lädt am Donnerstag, 16. Oktober, von 12.30 bis 13 Uhr zu einer Lunch-Break-Führung durch das Kapitel „Racist City“ der Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt“ im historischen Zeughaus des Stadtmuseums am St.-Jakobs-Platz ein. Kurator Dr. Simon Goeke, wissenschaftlicher Mitarbeiter für Migrationsgeschichte, gibt Einblicke in Entstehung, Inhalte und Hintergründe des Ausstellungskapitels. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Festival ausArten statt.
Seit den Olympischen Sommerspielen 1972 gilt München als weltoffen, vielfältig und tolerant. Die Stadt geht regelmäßig gegen Neonazis, Faschismus und rechte Gewalt auf die Straße. Doch gleichzeitig sind in keiner anderen deutschen Stadt in den letzten Jahrzehnten so viele Menschen durch rassistisch und antisemitisch motivierte Anschläge getötet worden. Das Kapitel „Racist City“ stellt diese unbequeme Realität ins Zentrum: Es erinnert an die Attentate und Morde, zeigt den rassistischen Alltag in der

Stadt, demagogische Politiken und Strategien des Antirassismus – und gibt antirassistischen Akteur*innen aus München Raum.
Die Teilnahme ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung erforderlich. Der Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung „What the City" am St.-Jakobs-Platz.

Bauzentrum: Vortrag „Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik"
(15.10.2025) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) am Montag, 20. Oktober, um 18.30 Uhr ein zum Vortrag „Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik – mit und ohne Stromspeicher". Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist das Ökologische Bildungszentrum München, Englschalkinger Straße 166. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/5hd0m.*
Selbst erzeugter Solarstrom ist kostengünstig und klimafreundlich. Bei richtiger Auslegung der Photovoltaik-Anlage kann nicht nur Strom für Eigenverbrauch und Einspeisung erzeugt, sondern sogar eine Rendite erzielt werden. Der Eigenverbrauch lässt sich in Kombination mit einem Stromspeicher erheblich steigern. Dr. Michael Schmid, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, gibt einen Überblick zur Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik und Speichern im Kontext von Eigenversorgung, Inflation und Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und zu den wichtigsten Kriterien für Auswahl und Dimensionierung eines Stromspeichers bei Nutzungsvarianten.
Weitere Informationen zum Bauzentrum unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Science Fiction-Action-Thriller „Snowpiercer"im Filmmuseum
(15.10.2025) In der Reihe „Film und Psychoanalyse" steht im Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 19. Oktober, um 17 Uhr der dystopische Science Fiction-Action-Thriller „Snowpiercer" von Bong Joon-ho auf dem Programm. Im Anschluss findet eine Diskussion statt.
Im Jahr 2031 rast ein enormer Zug nonstop um eine eiszeitliche, vollkommen leblose Erde. Technische „Abhilfe" ließ die Erderwärmung ins Gegenteil umkippen. Im Zug, dessen Funktion als Perpetuum Mobile das Überleben sichert, sind alle Überlebenden der Erde zwar zusammen eingepfercht, aber durch ein rigides Klassensystem voneinander getrennt: Je weiter vorne man untergebracht ist, desto angenehmer lebt man. Folgerichtig kommt es in der „Unterklasse" nach Kinderraub und grausamen Bestrafungen zu einem Aufstand unter der Führung des zornigen Curtis (Chris Evans) und des alten Gilliam (John Hurt).
Der Eintritt kostet 6 Euro beziehungsweise 4 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist im Voraus online oder an der

Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen.
Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Schwimmhallen für Vereine in den Ferien nutzbar machen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.7.2021

Wie werden die Mittel der Nahmobilitätspauschale verwendet?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Fabian Ewald, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.2.2025

Sollte bzw. darf München noch Microsoft Produkte nutzen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 21.8.2025

Schwimmhallen für Vereine in den Ferien nutzbar machen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.7.2021

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 5.7.2021 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, die Schulschwimmhallen in den Ferienzeiten und zu Schulzeiten außerhalb des Unterrichts den Vereinen und den Schüler*innen zur Verfügung zu stellen, sofern es das Infektionsgeschehen erlaubt.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Referat für Bildung und Sport (RBS) hat die Schulschwimmbäder den Sportvereinen sowie den Schwimmschulen während der Corona-Pandemie zur Verfügung gestellt, soweit eine Nutzung im Rahmen der jeweils gültigen Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung zulässig war. Im betreffenden Zeitraum war die Nutzung der Schwimmbäder unter bestimmten Voraussetzungen (u.a. Testpflicht, Beschränkung der Personenzahlen) möglich. Das RBS hat ein entsprechendes Infektionsschutzkonzept erarbeitet und den Münchner Sportvereinen sowie Schwimmschulen die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebes und die Durchführung von Schwimmkursen ermöglicht.

Für die Sommerferien 2021 wurde zusammen mit den Stadtwerken München (SWM) ein Konzept zur Bereitstellung von Schwimmbädern erarbeitet. Dadurch konnten insgesamt 7 Schwimmbäder (3 SWM-Schwimmbäder, 4 Schulschwimmbäder) in den Ferien zur Verfügung gestellt werden.

Der Fokus bei der Belegungsplanung lag auf der Durchführung von Anfänger*innen-Schwimmkursen zum Erlernen der Schwimmfähigkeit.

Die Öffnung der Münchner Schulschwimmbäder in den Ferien wurde in der Zwischenzeit deutlich ausgebaut. Im Rahmen von zwei Beschlüssen des Stadtrates („Schwimmoffensive"/Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 04636 und „Einführung eines Personalpools im Bereich der Schulschwimmbäder (Schulbadewärter*innen")/Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 07866) wurden die finanziellen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um die Schulschwimmbäder auch in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien betreiben zu können. Die Anzahl der in den Ferien nutzbaren Bäder ist allerdings durch die vorgeschriebenen Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen limitiert, da es in der Regel notwendig ist, das Wasser aus den Becken abzulassen. Die für den Bäderbetrieb zuständigen Stellen der Stadtverwaltung (Geschäftsbereich Zentrales Immobilienmanagement, Geschäftsbereich Sport, Baureferat) stimmen die Maßnahmen möglichst so ab, dass eine ausreichende Anzahl an Schulschwimmbädern in den Ferien für den Vereinssport sowie zur Durchführung von Schwimmkursen zur Verfügung steht.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wie werden die Mittel der Nahmobilitätspauschale verwendet?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Fabian Ewald, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.2.2025

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 13.2.2025 führen Sie Folgendes aus:
„Über die Nahmobilitätspauschale standen bis einschließlich 2024 25 Millionen Euro für die unkomplizierte Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde die Pauschale aus Mitteln des Klimabudgets zur Umsetzung der Radentscheidsmaßnahme Lindwurmstraße einmalig erhöht. Insgesamt wurde in den letzten Jahren bei einer Vielzahl von Sitzungsvorlagen eine Finanzierung aus Mitteln der Nahmobilitätspauschale durch den Stadtrat beschlossen.“

Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

Zu Ihrer Anfrage und den darin enthaltenen fünf Fragen teilt das Baureferat Folgendes mit:

Die Nahmobilitätspauschale ist eine vom Stadtrat separat zur Verfügung gestellte Finanzierungsform zur Förderung von Fußgänger- und Radverkehrsprojekten.
Begleitend hierzu wurde ein fraktionsübergreifender „Lenkungskreis Fuß- und Radverkehr“ eingerichtet, welcher viermal (zweimal davon verwaltungsintern) im Jahr tagt. Am Ende jedes Jahres stellt das Baureferat eine Gesamtschau über alle abgeschlossenen und laufenden Projekte im Baureferat, Mobilitätsreferat, Referat für Klima- und Umweltschutz, SWM-MVG sowie Referat für Arbeit und Wirtschaft mit den beanspruchten Nahmobilitätsmitteln vor. Am Anfang des darauffolgenden Jahres wird dann die geplante Mittelverwendung bei den genannten Referaten/SWM-MVG erläutert und dem Lenkungskreis zur Entscheidung vorgelegt.

Die einzelnen Fragen beantwortet das Baureferat wie folgt:

Frage 1:
Welche Projekte sollen, über die Lindwurmstraße hinaus, im Jahr 2025 in welcher Höhe aus den Mitteln der Nahmobilitätspauschale finanziert werden?

Antwort:
Neben der Lindwurmstraße hat der Stadtrat bei folgenden Straßenbauprojekten das Baureferat mit der Umsetzung beauftragt sowie eine Finanzierung über die Nahmobilitätspauschale beschlossen:

- Rheinstraße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 09345) mit 5,0 – 6,0 Mio.EUR
- Boschetsrieder Straße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 06750) mit 15,4-17,7 Mio.EUR
- Karl-Theodor-Straße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 14218) mit 9,5 Mio.EUR
- Augustenstraße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 14846) mit 7,0 Mio.EUR
-

Diese befinden sich entweder bereits in der baulichen Umsetzung oder sind in der Vorbereitung der Bauausführung für einen Baustart noch in 2025.

Die Höhe der im laufenden Jahr nötigen Finanzmittel ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf sowie dem damit verbundenem Mittelabruf durch die ausführenden Baufirmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die bauliche Umsetzung und der Mittelabfluss aufgrund des Umfangs der Straßenbauprojekte über 2025 hinaus erstreckt.

Neben diesen genannten größeren Maßnahmen setzt das Baureferat kleinere Umbauprojekte auf Wunsch der Bezirksausschüsse, aufgrund von Bürgerversammlungsempfehlungen oder zur Instandsetzung der Verkehrsflächen für den Fuß- und Radverkehr mit Mitteln aus der Nahmobilitätspauschale um. Diese dienen dem Erhalt bzw. der Verbesserung der Verkehrssicherheit (z.B. an Unfallschwerpunkten), der Erhöhung der Schulwegsicherheit oder sind aufgrund dringender Instandsetzungsbedarfe zwingend notwendig. Im Jahr 2025 sind bzw. waren dies insbesondere:

- Karlstraße zwischen Barer Straße und Ottostraße
- (Sitzungsvorlange Nr. 14-20/V 08713) mit insgesamt 730.000 EUR
- Stegmühlstraße – Verlängerung des Fahrradwegs
- (BA-Antrag Nr. 20-26/B 01538) mit insgesamt 600.000 EUR
- Ismaninger-/Holbeinstraße – Errichtung einer signalisierten Fußgängerüberquerung
- (Anordnung durch das Mobilitätsreferat) mit insgesamt 360.000 EUR

Die konkrete Zuordnung bzw. Aufteilung der Mittelverwendung selbst wird vom Lenkungskreis Fuß- und Radverkehr jährlich genehmigt.

Frage 2:
Wie hoch ist, unbenommen der Lindwurmstraße, das noch verfügbare Gesamtbudget der Nahmobilitätspauschale 2025 inklusive möglicher von anderen Referaten und aus den Vorjahren übertragener Mittel?

Antwort:
Aktuell sind die Mittel der Nahmobilitätspauschale für 2025 vollständig verplant.

Frage 3:
Welche Projekte zu welchen Kosten wurden jeweils in den Jahren 2020 bis 2024 aus den Mitteln der Nahmobilitätspauschale finanziert?

Antwort:
Das Baureferat hat auf Wunsch der Bezirksausschüsse, aufgrund von Bürgerversammlungsempfehlungen oder zur Instandsetzung der Verkehrsflächen für den Fuß- und Radverkehr eine mittlere zweistellige Anzahl kleinerer Umbauprojekte sowie insgesamte 8 B+R-Anlagen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 09424) mit Mitteln aus der Nahmobilitätspauschale umgesetzt. Daneben wurden in den Jahren 2020 bis 2024 unter anderem folgende vom Stadtrat beschlossenen Straßenbauprojekte umgesetzt:

- Querung Stadelheimer Straße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03576) mit 0,8 – 1,0 Mio. EUR
- St.-Magnus-Straße (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03604) mit 3,8 – 4,5 Mio. EUR
- Radschnellweg Münchner Norden – Abschnitt 1, AltstadtradlringTeil A, Lenbachplatz, Maximiliansplatz & Platz der Opfer des Nationalsozialismus (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 02721) mit 13,37 Mio. EUR

Frage 4:
Wurden die geplanten Mittel aus der Nahmobilitätspauschale in den Jahren 2020 bis 2024 vollständig ausgeschöpft?

Antwort:
Es entstehen keine Restmittel im engeren Sinne. Vielmehr kommt es im Rahmen der Projektumsetzung zu haushaltsinternen Verschiebungen (über das Mehrjahresinvestitionsprogramm – MIP). Hintergrund ist, dass einzelne Maßnahmen aufgrund ihres finanziellen und organisatorischen Umfangs eine mehrjährige Laufzeit aufweisen und daher nicht innerhalb eines Haushaltsjahres vollständig abgewickelt werden können. Die hierfür

eingesetzten Mittel werden unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Projektverlaufs sowohl für das jeweilige Haushaltsjahr als auch für die Folgejahre eingeplant. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die begonnenen Maßnahmen sachgerecht fortgeführt und vollständig realisiert werden können.

Frage 5:
Falls nein: in welcher Höhe in Prozent und absolut konnte das verfügbare Gesamtbudget gebunden werden?

Antwort:
Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen

Sollte bzw. darf München noch Microsoft Produkte nutzen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 21.8.2025

Antwort IT-Referentin Dr. Laura Dornheim:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„Im Juni 2025 befragte der französische Senat unteranderem den Head of Corporate, External & Legal Affairs bei Microsoft France, Anton Carniaux.[1] Dieser bestätigte unter Eid, dass Microsoft formell korrekte Informationsanfragen durch die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika nicht ablehnen kann. Zwar sei dieser Fall noch nie eingetroffen und Microsoft würde versuchen sofort die Betroffen darüber zu informieren, doch ist auch schon die Möglichkeit, dass gesicherte Daten an Dritte gelangen könnten, je nach Auslegung der DSGVO und des möglichen Umfangs als Datenschutzverstoß zu werten. Die Stadt München setzt in unterschiedlichsten Bereichen Produkte von Microsoft ein und baut grundsätzlich auf eine Verarbeitung der Daten auf eigenen städtischen Servern. Weiterhin ist aus einer Anfrage der Bürgerversammlung Altstadt-Lehel zu entnehmen: „Die Nutzung von Microsoft Anwendungen gehört u.a. zum Portfolio der LHM. Zu Microsoft ist anzumerken, dass die vertraglichen Vereinbarungen mit der LHM eine strikte Datenspeicherung in EU-Ländern festlegen."[2] Durch die neue Erkenntnis, dass die US-Regierung auf Microsofteigene Server auch in der EU zugreifen könnte, ergibt sich hier für die Daten der Stadt München und ihre Bürger*innen eine klare Gefahr."*

1 https://www.heise.de/news/Nicht-souveraen-Microsoft-kann-Sicherheit-von-EU-Daten-nicht-garantieren-10494684.html

2 https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9129828

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Kann ein möglicher Zugriff durch die US-Regierung auf Daten der Stadt schon als Datenschutzverstoß nach DSGVO gewertet werden?

Antwort:
Eine allgemeingültige Aussage in Bezug auf die Rechtmäßigkeit des Einsatzes von Microsoft-Produkten kann nicht getroffen werden. Microsoft bietet eine umfassende Produktpalette an, deren Grundarchitekturen und

Konfigurationen im Einzelfall und je nach konkreter Verwendung erheblich variieren. Dies erfordert stets eine individuelle datenschutzrechtliche Betrachtung. Derzeit existiert weder auf europäischer noch auf Bundes- oder Landesebene eine übertragbare, abschließende Stellungnahme der Aufsichtsbehörden zur datenschutzrechtlichen Zulässigkeit einzelner Microsoft-Produkte.

In der Landeshauptstadt München wird lediglich ein kleiner Teil der umfangreichen Produktpalette von Microsoft eingesetzt. Die Einführung wurde von den zuständigen Datenschutzbeauftragten begleitet. Dabei wurden alle zum Zeitpunkt der Implementierung relevanten Positionierungen der verschiedenen Aufsichtsbehörden beachtet und berücksichtigt.

Nach Auffassung der zuständigen Aufsichtsbehörde für die Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz, muss für eine Schutzpflichtverletzung ein Verletzungserfolg vorliegen, der auf einem Verletzungsverhalten beruht (s. AKI 46 des Bayeri-schen Landesbeauftragten für den Datenschutz). Dies ist erst dann der Fall, wenn auch tatsächlich Informationen unberechtigterweise zugänglich gemacht wurden; eine rein theoretische Gefahr reicht hierfür nicht aus.

Frage 2:
Kann zu 100% zugesichert werden, dass Daten der Stadt München nur auf eigenen Servern getrennt von Servern von Microsoft verarbeitet werden?

Antwort:
Die Daten der Stadtverwaltung München werden zum Beispiel durch Fachverfahren, eingesetzte Open-Source-Anwendungen oder eben durch Microsoft-Produkte verarbeitet. Standardmäßig werden im Rahmen der Einführung neuer Produkte verschiedene Möglichkeiten evaluiert; dabei werden nicht nur proprietäre, sondern stets auch Open-Source-Lösungen oder Eigenentwicklungen betrachtet, um potentielle Alternativen zu Produkten gängiger Marktführer zu identifizieren.
Bei der Stadtverwaltung München sind – wie oben dargestellt – nur ausgewählte Produkte von Microsoft im Einsatz. Dazu gehören unter anderem Office-Anwendungen wie Word, Excel und PowerPoint sowie Betriebssysteme für Server oder Computer.

Zum überwiegenden Teil werden die bei der Stadt München verarbeiteten Daten auf Servern, die sich im alleinigen und direkten Zugriff der Landeshauptstadt München befinden, verwaltet (sogenannte „On-Premise"-Lösungen). Auch der weit überwiegende Teil der mittels Microsoft Office ver-

arbeiteten Daten wird auf stadteigenen Servern gespeichert und verwaltet. Dazu sind die Microsoft Office-Produkte lokal auf den bei der Stadtverwaltung München eingesetzten Endgeräten installiert, so dass von Microsoft angebotene Cloud-Services nicht genutzt werden.
Strategisch nutzt die Landeshauptstadt München zusätzlich in einigen Bereichen Cloudfunktionalitäten, um das Serviceportfolio durch höherwertige Dienstleistungen zu erweitern.

Eine 100%ige Garantie, dass Daten der Stadt München nur auf eigenen Servern getrennt von Servern von Microsoft verarbeitet werden wäre – nicht nur im informationstechnischen Umfeld – nicht umsetzbar und unrealistisch. Wir versichern jedoch, dass alle umsetzbaren Maßnahmen getroffen werden, um den Schutz aller Daten der Landeshauptstadt München bestmöglich zu gewährleisten. Darüber hinaus stellen wir sicher, dass Anfragen von unseren Bürger*innen stets mit größter Sorgfalt bearbeitet werden und keinesfalls an Microsoft weitergeleitet werden.

Frage 3:
Falls eine solche Zusicherung nicht möglich ist, was unternimmt das IT-Referat, um dies in Zukunft zu gewährleisten?

Antwort:
Wie bereits zuvor erläutert, finden die Cloud-Dienste von Microsoft nur in geringem Umfang Anwendung bei der Landeshauptstadt München. Wo immer es technisch umsetzbar ist, wird auf lokale „On-Premise"-Lösungen zurückgegriffen, wie beispielsweise bei der Nutzung von Office365.

Auf technischer Seite werden stets die datenschutzfreundlichsten Konfigurationen zentral gesetzt. Hier wird alles unternommen, um potenzielle Datenübermittlungen zu minimieren und Risiken effektiv zu reduzieren. Hierzu zählen unter anderem die Deaktivierung der Übermittlung von Telemetriedaten sowie die zentrale Verwaltung und grundsätzliche Deaktivierung sog. „verbundener Dienste".

Darüber hinaus existieren auch auf vertraglicher Ebene zahlreiche, von den Standardbedingungen abweichende Regelungen mit Microsoft. Einerseits ist die strikte Datenspeicherung innerhalb der EU vertraglich festgelegt, andererseits wurden weitere individuelle, konkretisierende Klauseln vereinbart, so dass gewisse Unschärfen in den Verträgen, insbesondere dem Data Protection Addendum („DPA"), beseitigt wurden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Aufklärung der Überfüllungssituation am mittleren Wiesnsamstag - Teil 2
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Hohlräume unter der Fürstenrieder Straße
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Veronika Mirlach und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Kein Bafög für drei (oder sogar neun) Monate?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

15.10.2025

Aufklärung der Überfüllungssituation am mittleren Wiesnsamstag – Teil 2

Am mittleren Wiesnsamstag kam es heuer zu einer sicherheitsrelevanten Situation durch Überfüllung des Festgeländes, in die etliche Oktoberfest-Gäste involviert waren. Berichten zufolge kam es bei den Betroffenen zu Stress- und Angstzuständen. Eine transparente Aufarbeitung im Rathaus ist bislang nicht in ausreichender Weise erfolgt. Die aktuelle Presseberichterstattung wirft weitere Fragen auf.
Dazu im Detail: Die Abendzeitung[1] (AZ) schrieb am 05.10.2025 im Artikel „Stunden hinter der Lage“, dass es hinter verschlossenen Türen deutliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem für die Wiesn zuständigen Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) und dem das Sicherheitskonzept genehmigenden Kreisverwaltungsreferat (KVR) geben soll. Das KVR sei der Ansicht, dass das Sicherheitskonzept nicht überarbeitet werden müsse, sondern dass die Festleitung sich nicht daran gehalten habe. Auch widerspricht das KVR den Darstellungen des RAW, dass es nicht vorhersehbar gewesen sei, dass sich die Menschenmassen so schnell ballen. Danach habe es die Festleitung verpasst, zu überwachen, wie viele Menschen auf dem Gelände sind. Folglich hätten auch die Gegenmaßnahmen nicht rechtzeitig ergriffen werden können. Zudem sei das vereinbarte Stufenkonzept bei drohender Überfüllung nicht eingehalten, sondern mehrere Schritte übersprungen worden. Zuerst hätten mittels Durchsagen in S- und U-Bahnen sowie im Radio die Besucherinnen und Besucher informiert werden sollen, das Festgelände derzeit zu meiden. Im zweiten Schritt wäre vorgesehen, die Gäste über den Eingang 10 (Poccistraße) zu leiten, um die Besucherströme zu entzerren. Ein weiterer Kritikpunkt des KVR ist laut Artikel, dass der Koordinierungskreis zu spät einberufen wurde. In der Rathaus Umschau (RU) vom 06.10.2025 widerspricht das KVR den Darstellungen der AZ in einer Mitteilung in eigener Sache deutlich und stellt ein ganz anderes Bild dar. Am Tag darauf (07.10.25) erschien in der AZ ein Artikel mit dem Titel „Plötzlich beste Freunde“ [2], in dem die AZ bei ihrer Darstellung blieb und das KVR wiederum einzelne Aussagen nicht mehr dementierte, sondern aus Sicherheitsgründen die Fragen nicht beantworten wollte.

[1] https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/zwei-stunden-hinter-der-lage-behoerde-kritisiert-festleitung-nach-wiesn-gedraengel-scharf-art-1084862
[2] https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/arrogant-unfaehige-kommunikation-der-wiesn-verantwortlichen-ex-minister-kritisiert-oktoberfest-chaos-scharf-art-1085075

Am 10. Oktober 2025 erschien in der Süddeutschen Zeitung[3] (SZ) dann der Artikel „Wir waren etwa eine halbe Stunde hinter der Lage“, in dem sich der Wirtschaftsreferent selbst äußerte und Versäumnisse einräumte. Im Sicherheitskonzept sei die erste Stufe übersprungen worden, weitere Stufen seien in veränderter Form umgesetzt worden. Laut diesem Artikel erklärte der Referent unter anderem, er habe sich während der akut sicherheitsrelevanten Situation im Koordinierungskreis auf der Wiesn nicht „einmischen“ wollen, er habe das Geschehen „aus der 2. Reihe“ beobachtet. Am Koordinierungskreis habe er während der Wiesn darüber hinaus bis zur Überfüllungssituation nie teilgenommen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich ergänzend zu unserer Anfrage „Aufklärung, wie es am 27.09.2025 zu einer Überfüllungssituation auf der Wiesn kam und wieso das Sicherheitskonzept nicht funktioniert hat“ vom 29.09.2025 einige weitere Fragen an den Oberbürgermeister:

1) Gibt es den von der AZ zitierten internen Lagebericht des KVR oder eine entsprechende interne Einschätzung des Referats zur Überfüllungssituation?
    a. Wenn ja, ist es zutreffend, dass diese Einschätzung den öffentlichen Aussagen des RAW widerspricht? Wenn ja, in welchen Punkten?
    b. Wenn ja, welche Stelle hat diese Einschätzung zu welchem Zeitpunkt verfasst und wer hatte davon Kenntnis?
    c. Wenn ja, wieso wurde der AZ-Artikel tags darauf via RU dementiert?

2) Wenn nein, wie erklären sich das KVR und der Oberbürgermeister die im AZ-Artikel „Stunden hinter der Lage“ zitierten Aussagen? Wie bewerten Sie die zunächst widersprüchlichen Aussagen der Referate, auch hinsichtlich des Vertrauens der Bevölkerung in die Zusammenarbeit der städtischen Behörden in sicherheitsrelevanten Fragen?

3) Warum erfolgte die Mitteilung des Kreisverwaltungsreferats in eigener Sache in der Rathaus Umschau vom 06.10.2025? Wer hat diese Mitteilung veranlasst?

4) Entspricht es dem Verständnis des Oberbürgermeisters für das Amt des Wiesn-Chefs, dass es unüblich sei, dass der zuständige Referent nicht Teil des Koordinierungskreises ist?

5) War der Referent für Arbeit und Wirtschaft an besagtem Samstag Teil des Koordinierungskreises und welche Rolle kommt ihm hierbei tatsächlich zu?

[3] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-muenchen-massenpanik-sperrung-sicherheitsprobleme-verbesserungen-li.3322835?reduced=true

6) Wie bewerten der Oberbürgermeister und das KVR die Aussagen des Wiesn-Chefs im SZ-Artikel, dass Sicherheitsstufen übersprungen bzw. abgeändert wurden? Wer trägt dafür aus Sicht des Oberbürgermeisters, des KVR und des RAW die Verantwortung?

7) Wann und in welcher Form werden die städtischen Untersuchungsergebnisse der Überfüllungssituation vom mittleren Wiesnsamstag dem Stadtrat und der Öffentlichkeit vorgestellt?

8) Zu welcher vorläufigen und objektiven Einschätzung kommen die Verantwortlichen nach der Berichterstattung der Referate, was die Überfüllungssituation am mittleren Wiesnsamstag und ihre Ursachen betrifft? Welche Konsequenzen werden daraus gezogen?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges
Stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

15.10.2025

Hohlräume unter der Fürstenrieder Straße

Nur einen Tag nach dem erneut verschobenen Start des Rumpfbetriebs der Tram Westtangente[1] sah sich die Polizei gezwungen, einen Teil der Fürstenrieder Straße zu sperren. Nach Auskunft der MVG wurden Hohlräume unter der Baustelle der Tram Westtangente bzw. der Straße gefunden. Der Baugrund sei auch bis in die Gotthardstraße unzureichend. Ursache sei möglicherweise ein verfüllter Verbau des U-Bahnbaus aus den 80er Jahren. Die damals verwendeten Holzstützen seien möglicherweise im Laufe der Zeit verrottet.[2] Auch mit Blick auf frühere Fälle von größeren und kleineren Löchern, die sich unerwartet in München auftun, wie die SZ berichtet[3], fragen wir den Oberbürgermeister:

1. War den SWM bzw. dem Baureferat bekannt, dass sich im betreffenden Bereich der Fürstenrieder Straße und der Gotthardstraße ehemalige, mittlerweile eventuell instabile Anlagen der U-Bahn befinden?
2. Falls nein: Warum nicht?
3. Falls ja: Wurde nach entsprechenden Setzungen des Erdreichs gesucht? Mit welcher Methode?
4. Wie oft ist der verantwortliche Projektleiter vor Ort?
5. Wäre eine Suche nach Hohlräumen beispielsweise auch durch den Einsatz von „Vibro-Trucks“, wie sie die SWM zur Fernwärme-Erkundung eingesetzt haben bzw. ab 2026 erneut im gesamten Großraum München einsetzen wollen[4], oder anderen nicht-destruktiven Maßnahmen möglich gewesen?

---

[1] https://www.mvg.de/mvg/presse/pressemeldungen/2025-10-13-twt-zeitplan, zuletzt aufgerufen am 14.10.2025
[2] https://www.mvg.de/mvg/presse/pressemeldungen/2025-10-14-sperrung-fuerstenrieder-str-update, zuletzt aufgerufen am 14.10.2025
[3] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-fuerstenrieder-strasse-gesperrt-polizei-hohlraeume-boden-li.3325775, zuletzt aufgerufen am 14.10.2025
[4] https://www.swm.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/2025/07-2025/swm-giga-m-start-seismik-kampagne, zuletzt aufgerufen am 14.10.2025

6. An welchen anderen Orten in München sind den SWM bzw. dem Baureferat noch historische Vorhaltebauwerke, Verfüllungen von unterirdischen Verbauungen aus Holz oder anderen Materialen bekannt? Gibt es ein regelmäßiges Monitoring, um die Entstehung von Hohlräumen zu verhindern oder frühzeitig reagieren zu können?
7. Falls nein, warum nicht?
8. Mit welchen Auswirkungen auf die Fertigstellung und die Inbetriebnahme der Tram Westtangente rechnen die SWM?
9. Sind Auswirkungen der Hohlräume auf die Standsicherheit von Gebäuden oder den Betrieb bzw. die Baustelle der U5 zu erwarten?
10. Bis wann wird die Fürstenrieder Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden können?
11. Wie werden Anwohner und Gewerbetreibende informiert?

Veronika Mirlach (Initiative)
stv. Fraktionsvorsitzende

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Matthias Stadler
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 15. Oktober 2025

Anfrage - Kein Bafög für drei (oder sogar neun) Monate?

Wenn die Stadt München den Fachkräftemangel im sozialen Bereich ernst nimmt, sollte sie angehende Erzieher*innen nicht monatelang ohne Einkommen lassen. Ein funktionierendes Ausbildungsförderungssystem ist keine nette Zugabe, sondern Voraussetzung, damit Ausbildung überhaupt möglich ist.

Schon 2020 hatte ich im Bildungsausschuss auf die Verzögerungen bei BAföG- und AFBG-Anträgen hingewiesen. Damals hieß es, alles laufe normal, und bei Bedarf könne man ja Vorschüsse beantragen oder sich schriftlich oder telefonisch an das Amt wenden. Ein unmögliches Unterfangen, da nach Berichten selbst stundenlange Versuche, das Amt zu erreichen, scheitern.[1]
Viele Schüler*innen, etwa an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Giesing, warten seit Schuljahresbeginn im September auf ihr BAföG. Eigentlich sollte am Ende eines Monats das Geld für den Folgemonat überwiesen werden, aber bei vielen Schüler*innen war die letzte Zahlung am 30.06. 2025 für Juli eingegangen – inzwischen also seit 3 Monaten ohne Geld.
Grund ist offenbar, dass das Amt erst dann anfängt zu arbeiten, wenn wirklich alle Unterlagen da sind – auch die Fehlzeitenbescheinigung des Vorjahres, die die Schule natürlich erst am letzten Schultag ausstellen kann. Eine Vorprüfung der Anträge? Fehlanzeige.

Für Auszubildende in sozialen Berufen, die die Stadt so dringend braucht, bedeutet das schlicht: kein Geld, keine Miete, kein Plan.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Schüler*innen in München haben im aktuellen Schuljahr (Stand Oktober 2025) noch kein BAföG erhalten, obwohl sie rechtzeitig einen Folgeantrag gestellt haben?
2. Wie viele der Betroffenen besuchen Fachakademien für Sozialpädagogik?
   a. Welche anderen Schulen/Ausbildungen sind betroffen und mit wie vielen Schüler*innen jeweils?
3. Warum werden Folgeanträge offenbar erst bearbeitet, wenn sämtliche Unterlagen, einschließlich der Fehlzeitenbescheinigung des Vorjahres, vollständig vorliegen?
4. Wäre es aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll, die Anträge vorzuprüfen und lediglich die abschließenden Unterlagen nachzureichen, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen?

1 Bafög Bewertungen Google Maps

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

5. Ist es korrekt, dass es bei Folgeanträgen keine Möglichkeit einer Vorauszahlung oder eines Vorschusses gibt? Falls ja: Warum nicht?
   a. Falls ein Vorschuss möglich ist: wie wäre dieser zu erhalten, wenn es keine telefonische Erreichbarkeit gibt?
   b. Wie viele Schüler*innen haben einen Antrag auf Vorauszahlung eingebracht und wie vielen wurde dieser Antrag bewilligt?

6. Welche Maßnahmen plant das Referat für Bildung und Sport, um sicherzustellen, dass Schüler*innen künftig nicht mehr über Monate ohne Ausbildungsförderung bleiben?

7. Wie stellt sich die Stadt München vor, dass angehende Erzieher*innen ihre Lebenshaltungskosten in dieser Zeit finanzieren sollen?

Initiative:
Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

1 Bafög Bewertungen Google Maps

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Oberbayerischer Denkmalpreis 2025: SWM für Sanierung des Großhesseloher Wehrs geehrt
Pressemitteilung SWM

Fürstenrieder Straße bleibt weiter in Fahrtrichtung Norden gesperrt
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Oberbayerischer Denkmalpreis 2025: SWM für Sanierung des Großhesseloher Wehrs geehrt

(15.10.2025) Mit großem Aufwand haben die Stadtwerke München (SWM) von 2023 bis 2025 das Großhesseloher Wehr saniert. Unter anderem haben sie dabei die noch vorhandene originale Bausubstanz mit der alten Floßgasse und Teilen der Ufermauern aus Stampfbeton denkmalgerecht instandgesetzt. Ihr Engagement für dieses Industriedenkmal wurde jetzt beim Oberbayerischen Denkmalpreis 2025 mit einer Anerkennung geehrt.

(v.li.) Lukas Mas-Zehetbauer (SWM Projektleiter für die Sanierung) und Dr. Christoph Rapp (Leiter SWM Wasserkraft) nahmen die Auszeichnung von Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger entgegen.

Foto: Wolfgang Englmaier, Bezirk Oberbayern

Oberbayerischer Denkmalpreis

Der Bezirk Oberbayern hat den Oberbayerischen Denkmalpreis zum dritten Mal verliehen. Mit den Preisen und den zusätzlich vergebenen Anerkennungen würdigt er das Engagement zahlreicher privater, öffentlicher und kirchlicher Eigentümer*innen denkmalgeschützter Gebäude. Die SWM wurden in diesem Jahr als einziges Unternehmen gewürdigt.

Das Großhesseloher Wehr

Die Wehranlage reguliert seit 1908 die Wasserführung zwischen Werkkanal und Isar. 2022 wurde es als überregional bedeutendes Technikdenkmal in die Denkmalliste aufgenommen. Das Wehr ist ein wichtiger Faktor für den Hochwasserschutz der

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hannes Lindhuber
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

Stadt, aber auch für die Energieerzeugung der SWM: Am Werkkanal liegen vier ihrer Wasserkraftwerke und der Energiestandort Süd mit seiner Strom-, Fernwärme- und Kälteerzeugung. Zudem speist der Kanal die Floßlände und die Münchner Stadtbäche.

Die denkmalgerechte Sanierung erfolgte im Rahmen des Ersatzneubaus von Stau- und Trennwehr. Mit dem Neubau konnten die Grundfunktionen der Anlage erhalten und um wichtige ökologische Elemente sowie Sicherheitskomponenten, auch für Wassersportlerinnen und -sportler, ergänzt werden. Das Wehr steuert nun automatisiert die Mindestwasserabgabe in die Isar, die neue Fischaufstiegsanlage optimiert die Durchgängigkeit für Wasserlebewesen, die ökologische Vernetzung der Gewässersysteme Isar und Werkkanal bleibt aufrechterhalten.

Nach der Restaurierung erstrahlt die alte Floßgasse im neuen Glanz. Foto: SWM

Die SWM sind für den westlichen Teil mit seinen regelbaren Wehrverschlüssen verantwortlich, mit denen die Wasserführung in Isar, Kanal und Fischaufstieg gesteuert wird. Der östliche Teil, das „Feste Wehr“, liegt in der Zuständigkeit der Stadt. Um Synergien zu nutzen, haben die SWM auch diesen Teil im Auftrag des städtischen Baureferats saniert.

Funde im Flussbett

Im Zuge der Bauvorbereitung wurden bei Baggerarbeiten im Flussbett im Juni 2023 viele Tonnen bearbeitete Steine gefunden, die teilweise der 1938 zerstörten Münchner Hauptsynagoge zuzuordnen sind. Die Funde wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Jüdischen Museum und den jüdischen Gemeinden geborgen.

Mehr Infos zum Oberbayerischen Denkmalpreis 2025:
Alt, schön, preisgekrönt / Bezirk Oberbayern

Mehr Infos zum Großhesseloher Wehr inklusive Film gibt es unter: https://www.swm.de/unternehmen/magazin/energie/sanierung-grosshesseloher-wehr

Pressemitteilung

15.10.2025

(teilweise voraus)

Fürstenrieder Straße bleibt weiter in Fahrtrichtung Norden gesperrt

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Stadtwerke München (SWM) haben am Dienstag, 14. Oktober, am Baufeld der Tram-Westtangente Hohlräume im Boden im Bereich des U-Bahnbauwerks in der Gotthardstraße festgestellt. Aus Sicherheitsgründen wurde im Laufe des Vormittags ein Abschnitt der Fürstenrieder Straße gesperrt und der unmittelbar angrenzende Straßenverkehr umgeleitet. Die Sperrung sowie die damit verbundenen Umleitungen bleiben bis auf weiteres bestehen. Auswirkungen auf den Bauablauf der Tram-Westtangente werden geprüft.

Bodenbeschaffenheit unzureichend

Mittels sogenannten Rammsondierungen wurde die Bodenbeschaffenheit im weiteren Umfeld untersucht. Die Tragfähigkeit des Bodens ist auch im Bereich der östlichen Gotthardstraße unzureichend.

Um die Ursache festzustellen, musste der Bereich aufgegraben werden. In den nächsten Tagen wird der Bereich ausgegraben und neu verfüllt. Aus derzeitiger Sicht ist davon auszugehen, dass die Maßnahme wenige Tage bis zu zwei Wochen in Anspruch nimmt.

Die Hohlräume stammen vermutlich vom Bau des U-Bahnbauwerks. Der Verbau, teilweise aus Holz, der verfüllt wurde, ist mutmaßlich über die Zeit verrottet. Mit dem Öffnen der Fahrbahndecke sind die Hohlräume sichtbar geworden. Bei Bodenuntersuchungen im Vorfeld der Bauarbeiten waren sie nicht zu erkennen.

Umleitung für den Straßenverkehr

Der Verkehr in Richtung Norden wird bereits ab der Ammerseestraße abgeleitet. Die Fürstenrieder Straße ist zwischen Camerloher Straße und Gotthardstraße in nördlicher Fahrtrichtung komplett gesperrt. Die Zufahrt zu den anliegenden Grundstücken ist grundsätzlich möglich.

Zusätzlich muss die Gotthardstraße östlich der Fürstenrieder Straße bis zur Friedenheimer Straße gesperrt werden. Für Anlieger ist die Zufahrt weiterhin möglich.

Die **Buslinien 51 und 151** werden zwischen Ammerseestraße und Laim Bahnhof über die Westendstraße umgeleitet.

Der **Bus 168** wird zwischen Willibaldstraße und Laimer Platz über Willibald- und Gotthardstraße umgeleitet.